Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 29 (1973)
Heft: 3-4

Artikel: Probleme der Frau im Beruf
Autor: Baumann, Margrit
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845730

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Probleme der Frau im Beruf

Die Schweizer Gruppe für wissenschaftliche Betriebsführung in Zürich, eine Interessengemeinschaft von Führungskräften aus verschiedenen Richtungen der Wirtschaft, und — wie es in der Einladung hiess — «bisher leider ein reiner Herren-Klub» bemüht sich nicht nur, Frauen zum Mitwirken zu ermuntern, sie hat auch eine ihrer Veranstaltungen der Stellung der Frau in Wirtschaft und Verwaltung gewidmet. Referenten waren Martha Ribi-Raschle, lic. oec. publ., welche sich zur Frage äusserte, ob die Karriere der Frau erleichtert werden könne und solle, und H. J. Häsli, Vizedirektor der Personalabteilung bei der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, der über Hindernisse in der beruflichen Karriere der Frau in Wirtschaft und Verwaltung sprach.

Die Ausführungen dieses Referenten, insbesondere in bezug auf Alters- und Bildungsstruktur, Dienstjahre und Austritte, verdienen beachtet zu werden. Als Denkanstoss geben wir deshalb sein Referat anschliessend in leicht gekürzter Form wieder.

Im nachfolgenden Beitrag nimmt Dr. iur. Gertrud Heinzelmann einen Beruf unter die Lupe, bei dem für die Anwerbung grösstes Gewicht auf «spezifisch weibliche Eigenschaften», auf Freundlichkeit, Charme, Eignung zur perfekten Gastgeberin usw., gelegt wird. Lesen wir, wie ungalant diese charmanten Gastgeberinnen im Vergleich zu ihren männlichen Berufskollegen behandelt werden.

Margrit Baumann

Hindernisse in der beruflichen Karriere der Frau

In der Annahme, dass es vielleicht nützlich sein könnte, einige Überlegungen an einem Beispiel aus der Praxis anzustellen, habe ich meine Ausführungen in erster Linie auf die Verhältnisse bei Banken, insbesondere auf jene bei der Schweizerischen Kreditanstalt, abgestimmt.

Vorab zwei Gründe haben mich bewogen, diese Abgrenzung vorzunehmen.

Einerseits dürfte allgemein bekannt sein, dass die Frauenarbeit bei den Banken in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat. Deshalb eignet sich dieser Wirtschaftszweig besonders gut, um die mit der beruflichen Karriere der Frau unmittelbar und mittelbar verbundenen, vielschichtigen Probleme etwas näher zu betrachten.
Anderseits kann die vorliegende, wohltemperierte Formulierung nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Thema sehr viel Zündstoff — vorwiegend emotioneller Art — beinhaltet, gehört es doch nachgerade zum guten Ton, in Verbindung mit dem Begriff «Berufskarriere der Frau» weniger über zweifellos bestehende Hindernisse als über die damit angeblich verknüpfte Benachteiligung oder Diskriminierung der Frau zu diskutieren. Wenn ich in der Folge versuche, Ihnen ein paar Hinweise auf die wesentlichsten Merkmale zu geben, durch die meines Erachtens das heutige Bild der Frauenarbeit und der Berufskarriere der Frau geprägt wird, möchte ich dies aus naheliegenden Gründen am Beispiel jenes Berufszweiges tun, dem ich besonders nahestehe.

Betrachtungen über die Mitarbeit der Frau können etwa in folgendem Satz zusammengefasst werden: